

Kartoffeln sowie Getreide angepflanzt. Da war auch die längste Ackerfurche im Kanton, wie Hildegard und Jakob Bürgi zu berichten wissen. Weiter erzählten sie von einer Kiesgrube, die nachher der Gemeindejugend als erster Fussballplatz, später als Kehrichtgrube der Gemeinde diente. Neben der Strasse gab es den Meinradsbrunnen, und der Chalchofen-rank war die engste Kurve zwischen Pfäffikon und Schwyz mit der entsprechenden Unfallgefahr.

**Das Allgemeinwohl als Richtschnur**

Der Chaltenboden gehört zum grossen Landbesitz der Korporation Wollerau. In den 1950er-Jahren hatte Schindellegi fast keine Arbeitsplätze mehr. Die Gemeinde wollte neue Arbeitsplätze schaffen. Das Ehepaar Bürgi erzählt dazu: «Auch wenn man damals noch keine teuren Beratungsbüros hatte, wusste man, dass der Chaltenboden ein idealer Gewerbe- und Industrieplatz werden könnte.» Zudem entsprach es der Philosophie der Korporation, den «Allmeindboden» möglichst im Sinne aller und möglichst nachhaltig zu nutzen.

Markus Menti, Geschäftsführer der Korporation, bestätigt, wie sich die Korporation der Öffentlichkeit gegenüber verpflichtet und verantwortlich fühlt. Sie sei stets gesprächsbereit und offen gegenüber solchen Anliegen zur wirtschaftlichen Entwicklung.

Es begannen die Landverkäufe an Genossenbürger, auch für den Bau von Gewerbegebäuden. Gewerbetreibende konnten den Boden anfänglich ebenfalls kaufen. So erwarb Helbling & Matt, die spätere Hemair, 1966 ihr Areal im Chaltenboden und brachte wieder Arbeitsplätze in die Gemeinde. Ab 1976 aber wurden die Grundstücke für gewerbliche Bauten nur noch im Baurecht abgegeben. Als Landkäufer trat auch der Kanton für den Ausbau der H8 auf. Heute sind sieben Liegenschaften im Baurecht vergeben. Und in der Industriezone hat es keine Landreserven mehr.

Die Hemair hatte ein anderes Schicksal, sie machte Konkurs. Damit begann die breite Diversifizierung, die das Industriegebiet heute prägt.

Seit 1985 tritt auch die Korporation als Bauherrin auf. Angrenzend zum Industriegebiet baute sie einen Schopf für Holzschnitzel, es folgte ein Werkschopf und 2006 der Bau eines Forsthofes.

Seit je versorgt die Korporation das ganze Gemeindegebiet Feusisberg mit Wasser. Elektrizität und Erdgas liefert im Chaltenboden die EW Höfe AG. Die Korporation bot auch Hand zum Bau des Wildübergangs ausgangs Chaltenboden. Das Strassenstück der H8 zwischen Schindellegi und Biberbrugg wurde stark geprägt von Unfällen mit Wildschäden. Seit Bestehen dieses Wildübergangs gab es keine solchen Unfälle mehr.

**Arbeit und Beschäftigung**

Das Industriegebiet Chaltenboden umfasst eine Gesamtfläche von rund 6,5 ha Land und wurde erstmals im Zonenplan 1972 erfasst. Gut die Hälfte gehört zum Bereich der Sihlpark Holding AG, den Rest verteilt sich auf sieben Liegenschaften im Baurecht der Korporation sowie die Lagerhaus-Genossenschaft Bern.

Heute sind rund 200 Unternehmen, Firmen oder Niederlassungen registriert

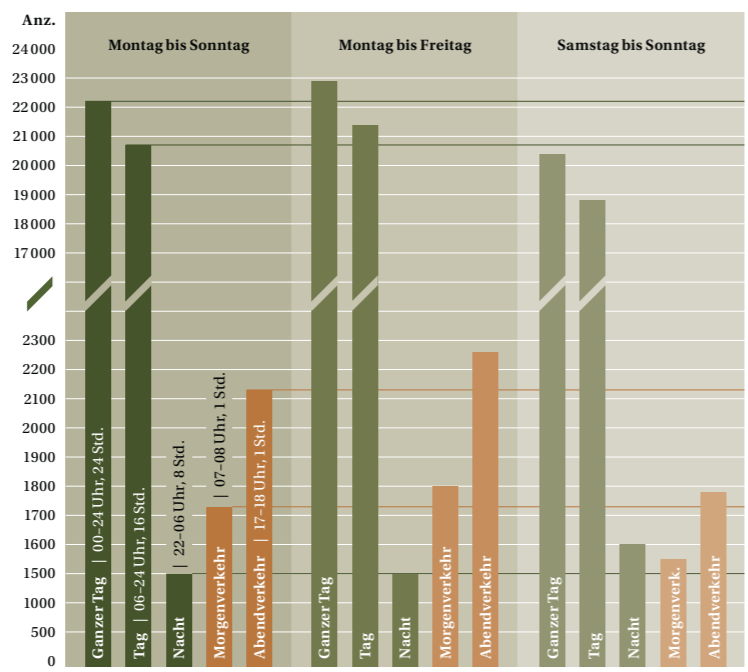
mit rund 500 Arbeitsplätze in verschiedensten Branchen. Die Firmenliste in diesem Magazin führt über 50 Unternehmen mit etwa 335 Arbeitsplätzen vor Ort und weiteren 328 Arbeitsplätzen im Ausenbereich der Unternehmen auf.

In der Statistik, die das kantonale Amt für Wirtschaft zu Verfügung stellt, sind für die Gemeinde Feusisberg 107 Industriebetriebe mit 627 Beschäftigten und 492 Dienstleistungsbetriebe mit 1914 Beschäftigten aufgeführt. Das Steueraufkommen beträgt insgesamt 19,1 Mio. Franken, dazu steuern die natürlichen Personen 91 Prozent bei, die juristischen Personen 9 Prozent.

**Die Gemeinde Feusisberg**

Schindellegi wird in älterer Literatur als das «Tor zur Innerschweiz» beschrieben. Für die Einsiedler verhält es sich umgekehrt: Im Chaltenboden öffnet sich die weite Welt. Einsiedelns Nachbargemeinde kennt die Viertel nicht, obwohl auch sie drei Orte nennt: Feusisberg auf 620 Meter über Meer, Schindellegi auf 764 m und Biberbrugg auf 830 m. Der Chaltenboden liegt auf 827 m.

**Der durchschnittliche Verkehr auf der Kantonsstrasse H8 zwischen Biberbrugg und Schindellegi im gesamten Jahr 2013**



Quelle: Kantonales Tiefbauamt, Schwyz - Verkehrszahlen 2013, Kantonsstrasse 8, Schindellegi Süd



Dem Chaltenboden folgt das Dorf Schindellegi mit seiner markanten Kirche.

Die Gesamtfläche beträgt 17.56 km<sup>2</sup>, davon sind 54 Prozent Kulturland und 34 Prozent Wald. In der Gemeinde wohnen knapp 5000 Einwohner, in Schindellegi gut 3300 Einwohner. Somit beträgt der Einwohneranteil im Dorf mit Brückenkopffunktion rund zwei Drittel, in Feusisberg ein Drittel. Und die Post zählt 2551 Briefkästen.

Die Geschichte der Gegend ist bestimmt von zwei Höfen, dem Vorder- und dem Hinterhof. Bemerkenswert ist, dass 1848 das Dorf Feusisberg vom Vorderhof und

das Dorf Schindellegi vom Hinterhof zur Gemeinde Feusisberg vereinigt worden sind. Deshalb heisst der Bahnhof Schindellegi-Feusisberg und viele Vereine nennen sich ebenso.

**Strategische Lage**

Die beiden Dörfer werden im 13. Jahrhundert erstmals erwähnt, Schindellegi als Schindel-Lagerplatz und Feusisberg als «Uffenberge». Da Schindellegi grosse strategische Bedeutung hat, ist die Gegend mehrmals zum Schauplatz kriege-

rischer Auseinandersetzungen geworden. Doch lassen wir die!

1869 wird eine Baumwollspinnerei erwähnt und 1877 erhält das Dorf Anschluss an die Eisenbahnstrecke Wädenswil-Einsiedeln. 1878 wird das Schulhaus gebaut, seit 1965 kennt man das Schulzentrum Maihof und 1972 führt die Untertunnelung der H8 zu einem neuen Verkehrsfluss, 28 Jahre später wird der Grosse Kreis Schindellegi-West mit neuer Dorfzufahrt realisiert. 1996 wechselt die Gemeindeverwaltung von Schindellegi nach Feusisberg ins alte Schulhaus.

Zurück zum Chaltenboden. Früher war hier nur Landwirtschaft zwischen Meinradsbrunnen und Chaltenbodenrank. In den letzten 50 Jahren hat sich das Chaltenbodengebiet in seiner Nutzung gewaltig verändert. Insbesondere der Ausbau der einspurigen T8, der Talstrasse Ingenbohl-Pfäffikon, zur doppelspurigen Hauptstrasse H8 hat dieses Gebiet industriell stark geprägt.

**Arbeitsstätten und Beschäftigte in der Gemeinde Feusisberg 2011**

Sektor	Mitarbeiterzahl	Arbeitsstätten	Beschäftigte		
			Gemeinde	Bezirk Einsiedeln	Kanton Schwyz
Landwirtschaft			170	525	4'723
	0 < 9	96	305		
	10 < 49	10	188		
	50 < 250	1	134		
	205 <	0	0		
	<b>Total</b>	<b>107</b>	<b>627</b>	<b>1'554</b>	<b>18'661</b>
Dienstleistung			471	1'047	
	0 < 9	471	1'047		
	10 < 49	18	414		
	50 < 250	3	453		
	205 <	0	0		
	<b>Total</b>	<b>492</b>	<b>1'914</b>	<b>3'445</b>	<b>41'198</b>

Quelle: Gemeindeverwaltung Feusisberg

**So stellt sich die Gemeinde vor:**

Sozusagen als Dach des Bezirkes Höfe liegt die Gemeinde Feusisberg inmitten grüner Wiesen und Wälder in schönster Panoramalage mit einmaligem Blick auf den Zürichsee. Wen wundert es, dass diese prachtvolle Gegend als auserlesene Wohnlage geschätzt wird? Das Tor zur Innerschweiz bildet das Dorf Schindellegi mit dem Abschluss von Biberbrugg. Krönung des Gemeindegebietes sind die beiden beliebten Ausflugsziele Hochetzel (1098 m) und Rossberg (1012 m). Während sich Feusisberg als Bauerndorf stark dem Fremdenverkehr verpflichtet fühlt, hat sich Schindellegi als wichtiger Verkehrsknotenpunkt eher dem Gewerbe und der Industrie zugewandt.